

10 Jahre nach der Jahrhundertflut

Sächsischer Werkstatttag für Bestandserhaltung

von **MICHAEL VOGEL**

Der Werkstatttag für Bestandserhaltung fand am 20. September 2012 in Tharandt statt, am Standort Forstwissenschaften der TU Dresden und der SLUB, der 2002 von den Regenfällen aus dem Erzgebirge besonders stark betroffen war. Zur Fortbildung „Kultureinrichtungen nach der Jahrhundertflut im Jahr 2002 – Rückblicke und Schlussfolgerungen“ kamen 45 Teilnehmer aus Sachsen, Berlin und Brandenburg, darunter Vertreter aus damals betroffenen Einrichtungen und den seither gegründeten Notfallverbänden, aber auch aus der vom Neißer-Hochwasser 2010 heimgesuchten Lausitz mit großen Schäden in Zittau, in Görlitz und im Kloster St. Marienthal.

Neuanfänge nach den Fluten

Die Tharandter Zweigbibliothek Forstwesen der SLUB erhielt 2005 einen Ersatzneubau, für den Bund und Freistaat Sachsen 4,5 Millionen Euro zur Verfügung stellten und in dem nun die Bücher und die Technik sicher in den Obergeschossen aufgestellt sind. Michael Vogel (SLUB Dresden) erinnerte an den Verlauf des Hochwassers der Wilden Weißeritz, die aus dem Ostererzgebirge bei Dresden in die Elbe mündet und im August 2002 nach mehrtägigem Starkregen zu einem reißenden Strom answoll, der Häuser zerstörte und den Dresdner Hauptbahnhof überflutete. Der Hauptstandort der Zweigbibliothek war über mehrere Tage vom Wasser eingeschlossen. Eine professionelle Bergung und eine zeitnahe Behandlung des durchnässten Bibliotheksgutes



waren nicht möglich, Kommunikationsmittel waren ohne Strom, Straßen und Bahnstrecken in weiten Teilen zerstört, auch viele Dienstleister und potentielle Helfer waren selbst betroffen.

Insofern musste regional eng begrenzt improvisiert werden, zunächst im Verbund von Einwohnern, Studenten, Wissenschaftlern und Bibliothekpersonal und später mit Unterstützung von Bundeswehr, Technischem Hilfswerk und auswärtigen Feuerwehren. Vor allem dem Engagement vieler freiwilliger Helfer ist es zu danken, dass 4.200 wertvolle Bücher über eine Menschenkette geborgen und dann zum Gefriertrocknen transportiert werden konnten. Zum Improvisieren gehörten auch die Bemühungen zur Lufttrocknung, so konnten Grafiken mit beachtlichen konservatorischen Ergebnissen gesichert werden. Vernichtet wurden 6.800 Bände.

Hilfe im Verbund

Die Weißeritz überflutete weite Teile der Innenstadt Dresdens, wie Michael John (Staatliche Kunstsammlungen Dresden) an Hand von Kartenausschnitten dokumentierte. Es folgte dann das Hochwasser der Elbe mit dem Rekordpegelstand von 9,40 m. Die unterirdischen Depots der Gemäldesammlung im Dresdner Zwinger mussten evakuiert werden; nach dem Stromausfall waren die Lastenaufzüge nicht nutzbar. Helfer aus nahe gelegenen Ministerien und dem Landeskriminalamt wie auch professionelle Einsatzkräfte waren mit den Mitarbeitern der Staatlichen Kunstsammlungen im Dauereinsatz.

Diese Hilfe aus vielen Einrichtungen bewährte sich ausgezeichnet und war Vorbild für den im September 2011 gegründeten spartenübergreifenden Notfallverbund Dresden.

Ralf Schwarzbach (Bibliothek der Hochschule Zittau/Görlitz) schilderte die Hochwasserereignisse des Jahres 2010 in Zittau, die Bergungsaktion aus dem Kellermagazin der Hochschulbibliothek und die erfolgreiche Lufttrocknung von circa 12.000 feuchten Bänden in einem Ausweichstandort. Hier mussten inzwischen die Bände in das sanierte Magazin zurückkehren, nur jeweils drei untere Fachböden bleiben frei. Vor diesem Hintergrund regte die Direktorin der Hochschulbibliothek Zittau, Rosemarie Konschak, die Gründung eines regionalen Notfallverbundes Oberlausitz unter Einbeziehung von Kultureinrichtungen der Städte Zittau, Görlitz und Bautzen an. Eine Notfallvereinbarung befindet sich in der Abstimmungsphase.

Almuth Märker (UB Leipzig) fasste die Erfahrungen bei der Gründung des Leipziger Notfallverbundes im Mai 2012 zusammen. Er umfasst 21 Mitglieder, im Oktober 2012 begannen die Arbeitstreffen mit dem Ziel umfassender Prävention. So gibt es Analysen zu den Auswirkungen des sich ändernden Grundwasserspiegels durch die Umgestaltung der ehemaligen Tagebaue im Leipziger Südraum und zu den Hochwassergefahren. Für die Weiße Elster liegt beispielsweise eine Gefahrenkarte mit dem für das Stadtgebiet festgesetzten Hochwasserschutzziel HQ 150 vor (dies bezeichnet die Pegelhöhe für ein statistisch gesehen alle 150 Jahre auftretendes Hochwasser).

Auswirkungen des Klimawandels

Prof. Christian Bernhofer (TU Dresden) skizzierte Ursachen und Auswirkungen des zu erwartenden Klimawandels und veranschaulichte den seit 1950 vom Menschen verursachten dramatischen Anstieg der CO₂-Konzentration der Atmosphäre. Zum Vergleich zog er weit zurückreichende Zeitreihen für Analysen von Eisbohrkernen heran. Übereinstimmende Modellprognosen lassen nun für die nächsten 50 bis 100 Jahre den Schluss zu, dass ein weiterer kontinuierlicher Anstieg der CO₂-Konzentration erfolgen und damit auch die Jahresmitteltemperatur um mindestens 2°C ansteigen wird. Es wird trockener und die Gefahr von (Wald-)Bränden



sowie die Häufigkeit von extremen Stürmen werden zunehmen. Eine Zunahme der sogenannten Trogwetterlagen ist zu beobachten, die sehr große Regenmengen heranzuführen und zu Überschwemmungen führen können. Für künftige Planungen von Bibliotheken und Archiven werden die Auswirkungen des Klimawandels somit nicht nur für die Einhaltung raumklimatischer Parameter in den Magazinen und der damit verbundenen Energiekosten zu berücksichtigen sein.

Thomas-Sergej Huck (Archivzentrum Hubertusburg) stellte eine umfangreiche Literatursammlung zur Flutkatastrophe 2002 im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien vor und mahnte, die aus der Flut gezogenen Lehren auch weiterhin konsequent umzusetzen.

Der Freistaat investiert hohe Summen in den vorbeugenden Hochwasserschutz an den Wasserläufen. Mit der Gründung sächsischer Notfallverbünde werden die Voraussetzungen für Katastrophenprävention und -management deutlich verbessert. In diesem Zusammenhang sind auch die von der Landesstelle für Bestandserhaltung in der SLUB erfolgreich beantragten Projekte zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes von Bedeutung. Dazu zählen die Beschaffung von Notfallboxen für ein kooperatives Notfallmanagement für Archiv- und Bibliotheksträger in Sachsen (Bewilligung 2011), die Validierung der Auswahlkriterien für Bibliotheksgut zur Massenentsäuerung (Bewilligung 2012) und die Beschaffung der Ausrüstung für einen mobilen, sachsenweit einsetzbaren Notfallzug ‚Kulturgutschutz‘ beim Dresdner Brand- und Katastrophenschutzamt (Bewilligung 2012).

Lars Spreer (SLUB Dresden) stellte ein solches Notfallboxen-Set vor. Diese werden in den verschiedenen Kultureinrichtungen bereitgehalten und können in Notfällen problemlos zwischen Kultureinrichtungen ausgetauscht und damit flexibel andernorts genutzt werden. Der Inhalt der Boxen ist vor allem auf die Erstversorgung von schriftlichem Kulturgut, insbesondere Papier, nach Wasserschäden ausgerichtet.

Der nächste Werkstatttag für Bestandserhaltung wird 2013 in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz stattfinden.



MICHAEL
VOGEL